

Dr. RICHARD DENNIS KING

DENNIS KING ist am 29. Januar 2002 nach langer, geduldig ertragener Krankheit für immer von uns gegangen.

Geboren wurde DENNIS KING am 20. Mai 1942 in Calgary, Alberta, Kanada und wuchs in Vancouver, British Columbia, ebenfalls Kanada, auf. Dann zog es ihn nach Australien, was er mit dem ihm eigenen hintergründigen Humor – ich sehe dabei seine Augen ironisch-belustigt hinter den starken Brillengläsern funkeln – auf folgende Weise kommentierte: Eines Tages ging ich in Kanada nach Norden und stellte dabei fest, dass es immer kühler und unwirtlicher wurde. Leute, die dort lebten, hatten noch nie von der Sonne gehört. Also entschied ich mich nach Süden zu gehen, nach Australien.



In Australien erwarb er nach längerer Forschungsarbeit auf Kangaroo-Insel und auf dem Kontinent in South Australia an der Universität von Adelaide den Titel eines Philosophical Doctor (PhD) mit einer umfangreichen Arbeit von über 200 Seiten und Dutzenden von Seiten mit Messdaten eines Anhangs, die den Titel trug:

„Temperature Regulation In The Sand Goanna *Varanus gouldii* (Gray)“* Schon bald erschienen richtungsweisende Publikationen aus dieser Dissertation, wie zum Beispiel „The Thermal Biology of Free-living Sand Goannas (*Varanus gouldii*) in Southern Australia“** (Copeia 1980, 755-767), gefolgt von einer Vielzahl weiterer Arbeiten zum thermischen Verhalten von (australischen) Waranen, zu ihrer Brutbiologie und zur Untersuchung von Mageninhalten. Einzelne Aspekte seiner Dissertation werden nunmehr für immer unpubliziert bleiben. Dabei beschränkte sich der Autor später während seiner beruflichen Tätigkeit durchaus nicht nur auf biologische Aspekte von Reptilien. In einer ganzen Reihe von Arbeiten wurden auch diverse Probleme mit eingeschleppten Füchsen und insbesondere mit Kaninchen erörtert. Insgesamt ergibt das die stattliche Zahl von etwa 160 Publikationen. Internationales Ansehen aber erlangte DENNIS KING zusammen mit seinem (nicht mit ihm verwandten) Namensvetter MAX KING durch die Publikation einer Arbeit mit dem Titel „Chromosomal evolution in the lizard genus *Varanus* (Reptilia)“*** (Aust. J. Biol. Sci. 28 (1975) 89-108), durch die erstmals die rein morphologisch begründete (ältere) Systematik der Warane auf eine molekularbiologische Basis gestellt wurde. Bei diesen Untersuchungen kamen die beiden KINGS zu dem Schluss, dass die subgenerischen Gruppierungen der Warane nach MERTENS nicht länger haltbar seien. Den grundlegenden Wert dieser Arbeit erkannte auch GLEN STORR vom Westaustralischen Museum, sicher einer der erfolgreichsten Taxonomen und Systematiker nicht nur von Reptilien, der die beiden KINGS dadurch auszeichnete, dass er eine neue Waranart (*Varanus kingorum*) nach ihnen

*Temperaturregulation beim Sandwaran, *Varanus gouldii* (Gray)

** Thermische Biologie frei-lebender Sandwarane (*Varanus gouldii*) im südlichen Australien

***Die chromosomale Stammesgeschichte der Echsengattung *Varanus* (Reptilia)

benannte. In den folgenden Jahrzehnten ließ die Thematik der Stammesgeschichte der Warane KING nicht mehr los, so dass er in zahlreichen Gemeinschaftsarbeiten mit P. BAVERSTOCK und M. KING oder allein immer wieder auf die Phylogenie dieser Tiergruppe – obwohl zu dieser Zeit schon längst mit dem Broterwerb beim Agriculture Protection Board (einer Art Landwirtschaftskammer) beschäftigt – zurückkam. Zeugnis von diesen Untersuchungen legen unter anderem mehrere Arbeiten in den Mertensiella-Bänden 2 und 11 der DGHT und anderen Publikationsorganen ab.

DENNIS KING wurde zahlreichen DGHT-Mitgliedern – nicht nur den speziell an Waranen interessierten, unter denen er zahlreiche Freunde gewann – durch Vorträge während verschiedener Deutschlandaufenthalte vor verschiedenen Stadtgruppen bekannt.

In das allgemeine Blickfeld der DGHT-Mitglieder trat er durch einen Vortrag auf einer DGHT-Jahrestagung (Dormagen). Dass DENNIS KING Teilnehmer und Vortragender auf den beiden internationalen Tagungen zur Biologie der Warane in Bonn (1989 und 1997) war, deren Ergebnisse in den beiden schon genannten Mertensiella-Bänden nachzulesen sind, versteht sich von selbst.

Für Waranenthusiasten in aller Welt aber ist das gemeinsam mit B. GREEN verfasste Büchlein „Goanna“, das kürzlich in zweiter Auflage erschien, zu einem profunden Schnellkurs der Waranbiologie geworden. Obwohl die Schlagworte „Pflege im Terrarium“ und „Zucht von Waranen“ darin zumindest in der 1. Auflage nicht erwähnt werden und im Prinzip nur die Biologie einer einzigen Waranart (*Varanus rosenbergi*) vorgestellt wird, ergeben sich aus diesem Buch so viele Anregungen für eben diese unerwähnten Gesichtspunkte, dass man es ohne weiteres als Anleitung zur Haltung von Waranen ansehen kann.

Im persönlichen Umgang erwies sich Dr. KING oder KING DENNIS, wie ihn Freunde zuweilen liebevoll nannten, als aufmerksamer, scharfsinniger, humorvoller und witziger Gesprächspartner, der einem Glas Wein und einem guten Essen nicht abgeneigt war. Auch auf den zahlreichen „field trips“ in Australiens Wildnis wurde in stilvoller Weise gespeist: Ein weißes, auf dem Boden ausgebreitetes, Tischtuch und ein Glas Wein gehörten dazu. Ob jedes der auf solchen Trips benutzten Autos – insbesondere ein kleines blaues Vehikel – von der deutschen oder holländischen Polizei bei einer Kontrolle die Weiterfahrerlaubnis erhalten hätte, darf bezweifelt werden.

Zwei seiner Aussprüche sind mir und vielen anderen Freunden DENNIS KING's besonders im Gedächtnis geblieben. Etwa als er nach seinem Verhältnis zu den Waranen und zur Herpetologie befragt, mit feinem Lächeln antwortete: „Es gibt zwei Sorten von Echsen: Warane und Waranfutter“; oder bei einer anderen Gelegenheit, als es um intellektuelles und politisches Verständnis des Menschen dieser Welt ging, wo er spöttelte „Remember, by definition half of the people are below average“.*

Mit dem Heimgang von Dr. KING verliert die Herpetologie einen ihrer markantesten wissenschaftlichen Vertreter und die Welt der Waranenthusiasten einen ihrer verständnisvollsten Fürsprecher.

Seine Beerdigung fand in Form einer Totenwache, bei der Bilder und Arbeiten von ihm gezeigt wurden, und an der neben seiner Frau RUTH und seiner Familie zahlreiche Freunde, sowie Frau Dr. GAULKE für die Waran AG, teilnahmen, in Perth statt.

* Denk daran, (nur) definitionsgemäß befindet sich die Hälfte der Menschen unter dem Durchschnitt.